

# arbeit.jetzt

*Ich wär' dann*

*so weit*

Schwerpunktthema:  
sozialer Arbeitsmarkt

**Eine neue  
Chance.**

→ Seite 6

Unternehmensservice

**Bei Anruf  
Entlastung.**

→ Seite 26

Stellenmarkt

**43 motivierte  
Bewerber\*innen.**

→ Seite 32

# Inhalt

Seite

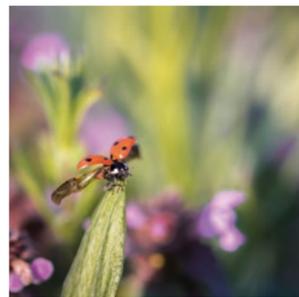
Seite



## **Aktuelles //**

Die aktuellen Neuigkeiten rund ums Jobcenter Wuppertal.

4



## **Schwerpunktthema: sozialer Arbeitsmarkt //** **Eine neue Chance.**

Die Möglichkeiten im Rahmen des Teilhabechancengesetzes.

6



## **Schwerpunktthema: sozialer Arbeitsmarkt //** **Support vor Ort.**

Das Coaching im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes. Ein Interview mit Svea Hiby und Marc Sladojewic.

8



## **Schwerpunktthema: sozialer Arbeitsmarkt //** **Druck ohne Druck.**

Wie die Wuppertaler Offset Company dank des Teilhabechancengesetzes wertvolle Verstärkung gefunden hat.

12



## **Schwerpunktthema: sozialer Arbeitsmarkt //** **Ein Herd und eine Seele.**

Eine neue berufliche Perspektive. Die Story von Boris Kusche.

16



## **Schwerpunktthema: sozialer Arbeitsmarkt //** **Weil viele arbeitssuchende Frauen echte Potenziale mitbringen.**

Neue Wege in die Berufswelt und wichtige Impulse vom Gesetzgeber.

20



## **Café Alfred //** **Unterstützung von A bis Z.**

Herausforderung funktionaler Analphabetismus. Ein Interview mit der Sozialarbeiterin und angehenden Bildungsreferentin Janina Ehses.

24



## **Unternehmensservice //** **Bei Anruf Entlastung.**

Wie das Jobcenter Wuppertal Arbeitgeber\*innen dabei unterstützt, die vielfältigen Möglichkeiten des sozialen Arbeitsmarktes zu nutzen.

26



## **Stellenmarkt //** **43 Bewerber\*innen stellen sich vor.**

Das klare Plus für Unternehmen: Die motivierten Hilfs- und Fachkräfte sind sofort einsatzbereit.

32



Das Team „fair eingestellt“:  
Marc Sladojewic, Sabine Thrien und Svea Hiby.

## Team „fair eingestellt“.

Um die Möglichkeiten des sozialen Arbeitsmarkts gerade bei Arbeitgebern\*innen bekannt zu machen, hat das Jobcenter Wuppertal die Kampagne „fair eingestellt“ ins Leben gerufen und die Verantwortung einem tatkräftigen Team übertragen: Sabine Thrien, Projektleitung sozialer Arbeitsmarkt, Svea Hiby, Teamleiterin Maßnahmebetrieb, und Marc Sladojewic, Leiter des Maßnahmebetriebs. Sie bringen das Thema nach vorn und werben für tatkräftige Unterstützung bei den Arbeitgebern\*innen. Und natürlich steht das Team den Unternehmen auch bei all ihren Fragen zur Seite – gut aufgestellt und fair eingestellt.

## Jobcenter vor Ort

Das Jobcenter Wuppertal geht auf die Menschen zu. Das beweist auch das neue Beratungsangebot „Jobcenter vor Ort“. Die Berater\*innen werden dort aktiv, wo sich auch die Kunden\*innen der Organisation aufhalten: direkt in den Quartieren.

Die Mitarbeitenden des Jobcenters suchen das Gespräch, hören gut zu und zeigen verschiedenste Möglichkeiten auf. Ganz gleich, ob es um Fragen zum Finanziellen, um Ausbildungsplätze, den beruflichen Wiedereinstieg oder um die Verbesserung der Sprachkompetenz geht. Dabei setzen sie aber nicht einfach nur auf Infomaterialien, sondern stellen vor allem die individuelle Beratung in den Vordergrund – und die persönlichen Lebensumstände der Menschen in den Blickpunkt.



v.l.: Ilona Schlieper und Barbara Steins von alpha e. V.

## Festlicher Projektabschluss.

Am 09. November 2018 feierte das Projekt „Perspektiven in Oberbarmen“ Abschluss in der Färberei in Oberbarmen. Die Perspektiven an diesem Tag: eine ausgelassene Atmosphäre, spannende Gespräche und natürlich auch ein packender Rückblick. Denn das Projekt des Bundesprogramms BIWAQ hat in der Vergangenheit Großartiges nach vorne gebracht. Im Jahr 2015 startete „Perspektiven in Oberbarmen“ mit dem Ziel, neu zugewanderte Menschen bei den verschiedenen Herausforderungen zu begleiten, den Stadtteil zu stärken und seine vielen Bewohner\*innen zusammenzubringen. Im Rahmen des Projekts haben 200 Teilnehmende ihre Sprachkenntnisse verbessert, sich beruflich im Quartier qualifiziert – und ihre Erfolge noch einmal am 09. November gebührend gefeiert.



Das Projekt „Perspektiven in Oberbarmen“ wird im Rahmen des Programms BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



## Immer am Ball.

Tore, Flanken und vor allem: Teamgeist, Teamgeist, Teamgeist. Am 25. Mai wurde erneut das TalTurnier angepfiffen. Bei der fünften Auflage der sportlichen Veranstaltung kickten wieder junge Geflüchtete gegen Betriebsmannschaften aus Wuppertal. Auf dem Weg finden sich neue Kontakte. Unter anderem mit dabei: die Firmen Brose Schließsysteme, Sachsenröder, Bobotex und die AOK Wuppertal. In diesem Jahr ging die Mannschaft der Firma Schmersal als Gewinner hervor und das Jobcenter Wuppertal belegte den zweiten Platz. Der Wettbewerb wird im Rahmen eines Integrationsprojekts des Jobcenters Wuppertal und der GESA Stiftung ausgetragen. Als Team TalTurnier trainieren die Geflüchteten ein Mal pro Woche und werden dabei von einer echten Größe des Fußballs gecoacht: Thomas Richter – Ex-Trainer des Wuppertaler SV. Die jungen Kicker\*innen erhalten dabei aber nicht nur Tipps zu schnellen Dribblings und Bananenflanken, sondern auch zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder zur Suche nach Praktikumsplätzen. Ganz nach dem Credo: Immer am Ball bleiben.

## #azubihero2019 gesucht!

Brauchen echte Helden\*innen einen Umhang? Nicht unbedingt. Viele von ihnen tragen Blaumann, Hosenanzug oder Kittel. Die Rede ist von Auszubildenden, die Tag für Tag Großes leisten. Und genau diese jungen Menschen sucht Wuppertal bei der Wahl zum #azubihero2019. Wenn Ihnen also direkt Azubis einfallen, die in Ihrem Betrieb einen richtig guten Job machen, dann schicken Sie sie noch bis zum 15. August 2019 ins Rennen. Zu gewinnen gibt es unter anderem ein nagelneues iPad. Nähere Infos finden Ihre Helden\*innen unter:

[www.wz.de/azubihero](http://www.wz.de/azubihero)

## Integration Day 2019.

Am 01.10.2019 heißt es wieder: My Job. My Life. My Wuppertal. Unter diesem Motto veranstaltet das Jobcenter Wuppertal auch dieses Jahr den Integration Day in der historischen Stadthalle. Die einzigartige Integrationsmesse sorgte bereits 2018 für großes Aufsehen und für noch größere Besucherzahlen: Rund 5.000 Gäste sind letztes Jahr gekommen, um sich zu den verschiedensten Themen rund um das Leben in Wuppertal zu informieren. Und auch in diesem Herbst wird es ein umfassendes Beratungsangebot geben, das keine Fragen offen lässt. Wo finde ich eine Ausbildung oder einen Job? Welche Abschlüsse werden anerkannt? Wo kann ich mich zu meiner besonderen Lebenssituation beraten lassen? Wie sieht es mit der Kinderbetreuung aus? Und vor allem: Wie lässt sich Wuppertal mit vereinten Kräften immer weiter nach vorne bringen?



# Eine neue Chance.

Hoch motiviert und tatkräftig – dennoch häufig aufgrund der langen Arbeitslosigkeit chancenlos. Dabei haben die seit langer Zeit arbeitssuchenden Menschen vielfältige Potenziale und benötigen oftmals nur eine intensive Einarbeitung, um wieder Anschluss zu finden. Das Teilhabenchancengesetz eröffnet vollkommen neue Perspektiven. Für die arbeitssuchenden Menschen. Für Arbeitgeber\*innen. Und für die gesamte Stadt.



Das Teilhabenchancengesetz, auch „sozialer Arbeitsmarkt“ genannt, schafft die Grundlage für die Einstellung neuer engagierter Mitarbeiter\*innen, die Entlastung von Fachkräften und die Übernahme sozialer Verantwortung. Das Jobcenter Wuppertal steht den Unternehmen zur Seite und sorgt für umfassende Unterstützung – mithilfe erfahrener Coaches und durch eine finanzielle Förderung von bis zu fünf Jahren.

#### **Zeit für mehr Teilhabe.**

Menschen, die eine neue Beschäftigung suchen, bringen jede Menge Motivation mit. Aufgrund der langen Arbeitslosigkeit benötigen sie zu Beginn häufig etwas mehr Zeit für den Einstieg in die neue Stelle. Das beginnt bei der Umstellung des Tagesrhythmus und der Neuorganisation des Alltags. Dazu kommen neue fachliche Anforderungen. Genau hier setzt das Teilhabenchancengesetz an und eröffnet neue Wege, um den Menschen ein langfristig stabiles Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen. Eine Stelle, die sie wieder Stück für Stück am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben lässt.

#### **Kleine Stelle, große Wirkung.**

Stellen können für gelernte und ungelernte Kräfte geschaffen werden. In nahezu jedem Unternehmen finden sich Aufgaben, die die Betriebsabläufe vereinfachen. Fachkräfte können unterstützt und entlastet werden. Beispielsweise wenn es darum geht, Getränke und Snacks für Meetings zu organisieren, die Post zu verteilen oder das Telefon zu besetzen.

Das Jobcenter Wuppertal hilft Arbeitgebern\*innen dabei, ein Stellenprofil zu erstellen und passende Mitarbeiter\*innen zu finden. Sie werden bis zu fünf Jahre lang durch das Jobcenter finanziell gefördert und von erfahrenen Coaches beim Wiedereinstieg begleitet. So erhalten die Menschen die nötige Zeit und Unterstützung, die sie für die Einarbeitung

benötigen, und können in kleinen Schritten an anspruchsvollere Aufgaben herangeführt werden.

Die Arbeitgeber\*innen entlasten dagegen ihre Fachkräfte, haben mit den Coaches zuverlässige Ansprechpersonen zur Seite und erhalten einen finanziellen Ausgleich für die ausgedehnte Einarbeitungsphase. Wenn die Mitarbeitenden zusätzliche Qualifizierungen benötigen, können auch diese Kosten mit bis zu insgesamt 3.000 Euro je Förderfall übernommen werden.

#### **Fair eingestellt.**

Eines steht außer Zweifel: Die Umsetzung des Teilhabenchancengesetzes ist für alle Beteiligten mit Herausforderungen verbunden. Vor allem die Arbeitgeber\*innen müssen sich darauf einstellen, ihren neuen Mitarbeitenden Zeit zu widmen und ihnen tatkräftige Hilfe zu leisten. Doch nur auf diese Weise erhalten die Menschen eine wirklich faire Chance. Oder besser gesagt: eine faire Einstellung. Dies ist auch der Grund für das Motto der neuen Kommunikationskampagne des Jobcenters Wuppertal: „fair eingestellt“. Der Name verweist zum einen auf das faire Arbeitsverhältnis, das mithilfe des Teilhabenchancengesetzes neu geschaffen wird, und spielt zum anderen auf die faire Haltung an, die jedes Unternehmen durch seine Teilnahme unter Beweis stellen kann. Damit bleibt also nur noch die Frage: Gehört Ihr Betrieb möglicherweise schon bald ebenfalls dazu?

#### **Machen auch Sie mit!**

Es macht keinen Unterschied, in welcher Branche Ihr Unternehmen tätig ist. Grenzen für die Teilnahme gibt es nahezu keine. Wenden Sie sich einfach an den Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal, nehmen Sie eine umfassende Beratung für Ihren Betrieb in Anspruch – und lassen Sie uns gemeinsam neue Chancen eröffnen. Für die seit Langem arbeitslosen Menschen. Für Sie als Arbeitgeber\*in. Und für die gesamte Stadt.

# Zehn Köpfe für ein Ziel.

## Berufliche Integration möglich machen.

Ein entscheidender Antrieb beim beruflichen Neuanfang: Rückenwind. Gerade Menschen, die längere Zeit ohne Beschäftigung waren, brauchen bei ihrem Wiedereinstieg jemanden an ihrer Seite, der sie begleitet. Im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts übernehmen erfahrene Coaches diese Aufgabe – und sorgen für tatkräftige Unterstützung in den Betrieben vor Ort.

Wer viele Jahre ohne Arbeit war und eine neue Stelle antritt, steht vor einer ungewohnten Situation, an die

man sich zunächst herantasten muss. Manchmal müssen Menschen, die längere Zeit ohne Job waren, bestimmte Dinge, die im Berufsalltag wichtig sind, erst wieder lernen. Kompetenzen wie Pünktlichkeit, Selbstorganisation und Teamfähigkeit müssen dann genauso trainiert werden wie neue fachliche Anforderungen.

Damit also der Weg zurück in den Arbeitsmarkt nachhaltig gelingt, dürfen die Menschen nicht alleingelassen werden. Und genau aus diesem Grund wurde im

Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts das begleitende Coaching zum festen Bestandteil der Förderung. Erfahrene Mitarbeiter\*innen des Jobcenters Wuppertal sind ab dem ersten Tag in der neuen Beschäftigung als Unterstützung an ihrer Seite und bleiben dort über den gesamten Förderungszeitraum von fünf Jahren. Sie bieten flankierende Hilfestellung bei allem, was der neue Alltag bringt. Fragen, Ängste und Herausforderungen, das alles wird besprochen. Zu ihren vordergründigen Aufgaben gehört es, kom-

plexe Gegebenheiten zu erkennen, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und den Menschen dabei zu helfen, kritische Situationen auf Dauer eigenständig zu bewältigen.

Gleichzeitig sind die Coaches auch persönliche Ansprechpersonen für die Arbeitgeber\*innen und ebenen als Bindeglied zwischen den Führungskräften und den Beschäftigten immer wieder den Weg für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Doch wie läuft diese Unterstützung im Detail ab? Bei welchen Herausforderungen springen die Coaches ein? Und welcher Mehrwert eröffnet sich darüber hinaus für die Beschäftigten und Arbeitgeber\*innen? Diese und weitere Fragen haben wir auch den beiden Verantwortlichen aus dem Jobcenter Wuppertal, Svea Hiby und Marc Sladojewic, gestellt.

**Frau Hiby, Herr Sladojewic, der soziale Arbeitsmarkt ist mit einem intensiven Coaching verbunden. Welche Ihrer Kollegen\*innen kommen als Coaches zum Einsatz?**

**Svea Hiby:** Bei der Coach-Auswahl achten wir verstärkt darauf, dass die Kollegen\*innen nicht nur jede Menge Erfahrung, sondern selbstverständlich auch alle notwendigen Kompetenzen mitbringen. Dabei sind neben den fachlichen Qualifikationen auch andere Stärken sehr wichtig – darunter Einfühlungsvermögen und kommunikatives Geschick.

**Marc Sladojewic:** Die Coaches sind aber vor allem auch in der Lage, Stimmungen zu erkennen und rechtzeitig zu reagieren. Als Vertrauenspersonen stehen sie den Beschäftigten und den Arbeitgebern\*innen von Anfang an zur Seite. Im Grunde direkt nachdem der Arbeitsvertrag von beiden Parteien unterschrieben worden ist.

**Das heißt also, dass das Coaching bereits am ersten Arbeitstag beginnt?**

**Svea Hiby:** Nicht zwingend. Die Arbeitgeber\*innen und die neu eingestellten Beschäftigten werden vor dem ersten Arbeitstag darüber informiert, dass ein begleitendes Coaching zur Förderung gehört. Die Coaches nehmen dann umgehend telefonisch mit den Arbeitgebern\*innen Kontakt auf, um sich bei einem gemeinsamen Termin vor Ort persönlich vorzustellen. Dieses Treffen muss aber nicht unbedingt am ersten Arbeits-

tag stattfinden. Um die Arbeitsabläufe nicht zu stören, richten sich die Coaches nach den innerbetrieblichen Abläufen der Unternehmen. Der Coach lernt aber natürlich auch die neuen Beschäftigten kennen und vereinbart die nächsten regelmäßigen Treffen. Das Coaching ist beschäftigungsorientiert. Um sich ein richtiges Bild über eventuelle Handlungsbedarfe machen zu können, finden die Coachings immer im Betrieb statt – in den ersten drei Monaten der Förderung mindestens einmal pro Monat und später dann je nach Bedarf.

**Marc Sladojewic:** Der persönliche Kontakt steht von Beginn an klar im Vordergrund. Im Rahmen der Förderung ist schließlich eine enge Zusammenarbeit geplant. Deswegen ist es für uns sehr wichtig, dem Coaching ein Gesicht zu geben und eine vertrauensvolle Basis aufzubauen. Sie ist entscheidend, um die Menschen adäquat bei ihren verschiedenen Herausforderungen zu unterstützen.

**Welche Herausforderungen sind das zum Beispiel?**

**Svea Hiby:** Die Menschen hatten lange keine langfristige Beschäftigung und sind an vieles nicht mehr gewöhnt. Dazu zählen auch alltägliche Dinge, an die sie wieder herangeführt werden müssen. Diese können individuell und sehr verschieden sein. Wie zum Beispiel die Organisation des Tagesablaufs mit regelmäßig festen Terminen oder der konstruktive Austausch mit Kollegen\*innen. Auch die standardisierten Abläufe in Betrieben, die auf den ersten Blick selbstverständlich



Svea Hiby



Marc Sladojewic

erscheinen, können eine Herausforderung darstellen: Was mache ich, wenn ich mal krank bin? Wer ist mein\*e Ansprechpartner\*in, wenn ich Urlaub machen möchte? Bei diesen und allen anderen Fragen kann sich der Beschäftigte jederzeit an den Coach wenden. Das Gleiche gilt aber auch bei persönlichen Schwierigkeiten. Zum Beispiel bei gesundheitlichen Einschränkungen oder familiären Umständen, die psychisch belastend sind. Damit die Menschen auch in diesen Situationen beruflich weiter am Ball bleiben, sorgen die Coaches für den nötigen Rückhalt.

**Und wie sieht dieser Rückhalt konkret aus?**

**Marc Sladojewic:** Der Coach lernt die Menschen zunächst einmal kennen und schafft eine vertrauensvolle Basis. In welcher Lebenssituation befinden sie sich? Wie sind sie zum Jobcenter gekommen? Und aus welchen Gründen waren sie über einen längeren Zeitraum im Leistungsbezug? Dann wird gemeinsam geschaut, was aktuell bereits gut läuft und wo es noch Herausforderungen gibt. Doch der Coach liefert keine fertigen Lösungen auf dem Silbertablett. Stattdessen zeigt er Möglichkeiten auf und sorgt gezielt für Impulse. Die Verantwortung, diese Lösungsansätze auch wirklich in die Tat umzusetzen, liegt bei den Beschäftigten selbst. Die Coaches leisten Hilfestellung, beleuchten denkbare Wege und zeigen auch gerne passende Beratungsstellen auf. Ziel ist es schließlich, die Menschen dabei zu unterstützen, ihre Herausforderungen auf Dauer eigenständig zu bewältigen.

**Und wie gestaltet sich die Unterstützung für die Arbeitgeber\*innen?**

**Svea Hiby:** Die Coaches sind jederzeit zur Stelle. Sollte es Fragen oder ganz bestimmte Situationen geben, in denen die Unternehmer\*innen nicht genau weiterwissen, genügt ein Anruf. Sie können sich darüber hinaus an die Coaches wenden, wenn sie das Gefühl haben sollten, dass der Beschäftigte etwas auf dem Herzen hat. Die Arbeitgeber\*innen werden zudem auch beraten, wenn eine Weiterqualifizierung der neuen Mitarbeitenden notwendig sein sollte. Mit anderen Worten: In den fünf Jahren der Förderung werden auch die Arbeitgeber\*innen nicht allein gelassen, sondern haben immer kompetente Ansprechpartner\*innen zur Seite.

**Marc Sladojewic:** Gleichzeitig muss aber auch betont werden, dass auch die Arbeitgeber\*innen gefragt sind. Denn es wird mit Sicherheit immer wieder mal zu Situationen kommen, die nicht ganz einfach sein werden. Es ist daher wichtig, sich Zeit zu nehmen, die anderen Mitarbeiter\*innen mit ins Boot zu holen und die Menschen mit viel Verständnis zu begleiten. Nur so wird es möglich, nachhaltige Zukunftsperspektiven zu eröffnen – für die Beschäftigten UND die Betriebe.

Frau Hiby, Herr Sladojewic, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes unterstützt Silvia Kepper die Wuppertaler Offset Company seit Januar 2019 als Bürofachkraft.



**Druck ohne Druck.**



Feedback und regelmäßige Gespräche. Bürofachkraft Silvia Kepper und die Prokuristin Ute Brüne stehen in engem Austausch miteinander.

Als viel beschäftigte Prokuristin einer renommierten Druckerei ist Ute Brüne kontinuierlich auf der Suche nach motivierter Verstärkung für ihr Team. Der soziale Arbeitsmarkt eröffnet ihr dabei neue Möglichkeiten. So hat die gebürtige Berlinerin eine neue Mitarbeiterin im Rahmen des Teilhabechancengesetzes eingestellt und führt sie Stück für Stück an die verschiedenen Herausforderungen im Arbeitsalltag heran. Mit Unterstützung vom Jobcenter. Mit viel Zeit. Und ohne jeglichen Druck.

Flyer, Folder, Broschüren und Plakate – wenn es um hochwertige Druckerzeugnisse geht, ist man bei der Wuppertaler Offset Company bereits seit 1923 an der richtigen Adresse. Gemeinsam mit ihrem Mann führt Ute Brüne die Geschäfte des Unternehmens in der dritten Generation und muss sich dabei um die unterschiedlichsten Aufgaben kümmern. Damit einfache Bürotätigkeiten nicht auch noch dazugehören, hat die Unternehmerin im Jahr 2018 eine entsprechende Stelle ausgeschrieben.

„Am Ende hatte ich rund 60 Bewerbungen auf dem Tisch“, erinnert sich die Prokuristin und schüttelt den Kopf. „Das war viel zu kompliziert. Kurze Zeit darauf habe ich den Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal kennengelernt – und da sah die Vorgehens-

weise schon ganz anders aus.“ Bei dem gemeinsamen Gespräch erfährt Ute Brüne von den Möglichkeiten des sozialen Arbeitsmarkts und erstellt mit den Verantwortlichen des Jobcenters ein Anforderungsprofil für die gesuchte Bürokräft. „Herr Koch, der Leiter des Unternehmensservices, hat mich detailliert über den sozialen Arbeitsmarkt informiert. Wir haben über die finanzielle Förderung, das begleitende Coaching und natürlich auch über die möglichen Herausforderungen gesprochen. Wenige Tage später habe ich dann fünf Bewerbungen erhalten und so Frau Kepper kennengelernt.“

#### **Eine neue Perspektive.**

Silvia Kepper ist ausgebildete Friseurin, hat eine Umschulung zur Bürokauffrau absolviert und war seit rund 17 Jahren im Leistungsbezug. „In dieser Zeit war ich



Vorbereitende Buchhaltung, Büroorganisation, Korrespondenz oder Archivbetreuung – das Aufgabenspektrum der neuen Mitarbeiterin hat verschiedene Facetten.

immer wieder als Schwangerschaftsvertretung beschäftigt“, erläutert die 53-jährige Wuppertalerin. „Mit einer langfristigen Anstellung hat es nicht geklappt. Mir war es jedoch wichtig, immer am Ball zu bleiben, sodass ich mich fortwährend weitergebildet habe.“ Silvia Kepper schließt EDV-Kurse ab und ist immer wieder als Aushilfe beschäftigt. Jobs im Bürobereich gehören ebenfalls dazu. Die offene Stelle bei der Offset Company kam also wie gerufen. „Die Bewerbung von Frau Kepper hat mich auf Anhieb überzeugt und ich habe sie direkt kontaktiert“, erklärt Ute Brüne. „Zwei Stunden später saßen wir dann schon zusammen und waren uns schnell einig, dass wir es probieren wollen.“ In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter wurde ein Arbeitsvertrag aufgesetzt, der Kontakt zum begleitenden Coach hergestellt und der erste Beratungstermin vereinbart. Über einen Zeitraum von fünf Jahren fördert das Jobcenter die Stelle mit einem degressiven Zuschuss zum Arbeitsentgelt und ist zur Stelle, wenn zusätzliche Qualifizierungen notwendig werden sollten.

#### **Auf Drucken drücken.**

Im Januar 2019 konnte es dann losgehen. Als neue Bürokräft kümmert sich Silvia Kepper um die Post oder nimmt Telefongespräche an. Sie erledigt die Vorbereitung für die Buchhaltung, beantwortet E-Mails und

steht der Geschäftsführung auch bei diversen administrativen Aufgaben zur Seite. „Frau Kepper ist sicher im Umgang mit Excel und Outlook und konnte mich schnell entlasten“, erläutert Ute Brüne. „Aber mir war auch klar, dass ich mir Zeit nehmen muss, damit die Einarbeitung klappt. Die Betreuung ist auf jeden Fall intensiver als bei neuen Beschäftigten, die vom ersten Arbeitsmarkt kommen.“

#### **Verständnis, Verantwortung und Fairness.**

Das Fazit von Ute Brüne nach vier Monaten Zusammenarbeit: Beide Daumen hoch. „Frau Kepper war ein echter Glückstreffer“, erläutert die Prokuristin. „Wichtig ist aber, Verständnis und Geduld mitzubringen. Wir haben darüber hinaus festgestellt, dass auch alle anderen Mitarbeitenden vorab informiert und mitgenommen werden sollten. Die Erwartungen dürfen nicht zu hoch geschraubt werden. Aber die Entlastung ist da und das merken wir auch. Und es ist großartig zu sehen, wie die Menschen in ihrer neuen Arbeit aufgehen. Das Teilhabechancengesetz bietet gute Möglichkeiten, um seiner sozialen Verantwortung gerecht zu werden. Oder um es kurz zu sagen: Meiner Meinung nach sollte jeder Betrieb einen genauen Blick auf den sozialen Arbeitsmarkt werfen.“



In der Küche der offenen Grundschule Beyenburg zaubert Boris Kusche jeden Tag andere Gerichte für die Schüler\*innen.

## Ein Herd und eine Seele.

Boris Kusche ist im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts als Beikoch in der offenen Grundschule Beyenburg tätig. Nach sieben Jahren im Leistungsbezug hat er den Wiedereinstieg ins Berufsleben mit viel Herz und Engagement geschafft. Die Redaktion der arbeit.jetzt hat den Wuppertaler besucht und mit ihm über seine ereignisreiche Geschichte gesprochen.

„SPA-GHETTIIIIIII!“ Die Freude der Kinder über das Mittagessen an diesem Tag ist kaum zu überhören. Sie haben sich gerade im Speisesaal der offenen Ganztagsgrundschule Beyenburg eingefunden und stellen sich ganz ungeduldig in der Schlange an der Theke von Boris Kusche an.

Als Beikoch bereitet er die Gerichte in der Einrichtung zu, gibt das Essen an die Schüler aus und bringt die Küche und den Speisesaal auf Vordermann, wenn die Kleinen wieder in den Unterricht müssen. „Natürlich mache ich auch viel Spökes mit den Kindern“, erzählt Kusche und lächelt. „Ich bin selbst Vater und betreue in meiner Freizeit ein Fußballteam der F-Jugend als Trainer. Man kann also schon sagen: Ich spreche die Sprache der Kids.“ Sein Auftreten sagt auf jeden Fall mehr als tausend Worte und man merkt sofort: Der Wuppertaler geht in seinem Job auf – und kommt super an.

Zu diesem Erfolg hat auch Silke Costa beigetragen, die als pädagogische Fachkraft bei der Arbeiterwohlfahrt tätig ist und Boris Kusche während des Bundesprojekts Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt begleitet hat. „Wenn etwas war, konnte ich mich auf die nötige Unterstüt-

zung verlassen“, betont Kusche begeistert. „Frau Costa hat immer mit mir daran gearbeitet, dass ich nicht auf-gebe. Wenn ich daran denke, kriege ich immer noch Gänsehaut.“

### Eine besondere Lebenssituation.

Bevor Boris Kusche seine neue Stelle in der offenen Grundschule begann, stand er sieben Jahre lang im Leistungsbezug des Jobcenters Wuppertal. „Ich habe eine Ausbildung zum Beikoch gemacht und arbeitete dann in einem Restaurant. Doch nach einer Zeit war für mich das Klima nicht mehr auszuhalten. Zudem kam noch der Schock in meiner Familie dazu.“

Die Mutter des jungen Mannes erkrankt damals schwer und Kusche will ihr zur Seite stehen. Er erledigt die Einkäufe, begleitet sie bei ihren Arztbesuchen und kümmert sich um Formalitäten. Einen neuen dauerhaften Job tritt er nicht an. „Ich bin nicht der Typ, der auf der faulen Haut liegt“, erläutert der gelernte Beikoch.

„Während dieser Zeit hatte ich immer wieder einen Nebenjob an der Tankstelle oder im Kiosk – aber die Pflege meiner Mutter ging für mich damals ganz klar vor. Nach drei Jahren ohne Beschäftigung wollte ich dann aber unbedingt wieder etwas tun.“



In der Vergangenheit stand Boris Kusche vor zahlreichen Herausforderungen. Im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes hat er eine neue Perspektive gefunden.



Ein Schultag – verschiedene Aufgaben. Der gelernte Beikoch schaut nach der Essenszeit nach dem Rechten.

### Die ersten Schritte.

Im Jahr 2014 verstärkt Kusche das Team des Stadtteilservices – eine Arbeitsgelegenheit, bei der er wieder einen geregelten Arbeitsalltag leben kann. Zu dieser Zeit lernt er auch Silke Costa kennen. Sie leitet den Stadtteilservice und unterstützt den jungen Mann bei den unterschiedlichen Herausforderungen in seinem Leben. „Es gab Höhen, Tiefen und Rückschläge“, erläutert Kusche. „Meine familiäre Situation hat mich sehr mitgenommen und das hat mich natürlich auch während der Arbeit beschäftigt. Es gab auch Tage, an denen ich einfach nicht erschienen bin. So hat es seine Zeit gebraucht, bis ich mich wieder beruflich eingefunden hatte.“

Kusche gibt nicht auf und stärkt seine Fähigkeiten bei verschiedenen Beschäftigungsmaßnahmen. Nach sieben Jahren im Leistungsbezug eröffnet sich für ihn schließlich eine neue Perspektive: eine Stelle als Beikoch in der Ganztagsgrundschule Beyenburg.

### Kontinuierliche Unterstützung.

Heute wird Kusche ebenfalls begleitend unterstützt und von einem Coach im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes betreut. Auch seine Vorgesetzte unterstützt ihn. „Die Leitung der Einrichtung ist immer für mich da“, erläutert er. „Am Anfang habe ich beim Umgang mit den neuen Kollegen\*innen etwas Unterstützung gebraucht. Als ich alleine nicht weiterkam, holte ich meinen Coach ins Boot, um gemeinsam mögliche Lösungen zu erarbeiten – und das hat funktioniert.“ Doch nicht nur das klappt mittlerweile richtig gut.

Boris Kusche wird demnächst auch eine Fortbildung zum Konfliktmanager antreten. Schließlich arbeitet er tagtäglich mit Kindern zusammen. Und da es schon mal zu Streitereien zwischen den Schülern\*innen kommt, will er vorbereitet sein. „Da mache ich mir aber keine Sorgen“, sagt Kusche mit einem breiten Grinsen. „Ich komme super mit den Kids zurecht – zwei der Knipse haben mir sogar schon gesteckt, dass sie mal gerne selbst Koch werden wollen.“



Boris Kusche geht in seiner neuen Arbeit auf. Die wichtigsten Zutaten für das gute Arbeitsverhältnis: Vertrauen und eine entspannte Atmosphäre.



## Weil viele arbeitssuchende Frauen echte Potenziale mitbringen.

Sie planen die unterschiedlichsten Abläufe. Sie treffen jeden Tag Entscheidungen. Und sie brauchen jede Menge diplomatisches Geschick. Frauen mit Familienverantwortung und Familienarbeit müssen ihren Alltag effektiv managen und entwickeln daraus eine Fülle an wertvollen Kompetenzen.

Bei der Suche nach einem neuen Job hilft ihnen das allerdings nur wenig, da für diese Fähigkeiten keine Zeugnisse oder Urkunden ausgestellt werden. Wenn sie also eine längere Zeit ohne dauerhafte Beschäftigung waren, erhalten sie oftmals nur unzureichende Chancen auf dem Weg in einen neuen Job. Zwei Dinge könnten das nun ändern: der soziale Arbeitsmarkt und Ihr Einsatz als Arbeitgeber\*in.

Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen über eine längere Zeit ohne dauerhafte Beschäftigung bleiben. Bei Frauen gehören nicht zuletzt die Kinderbetreuung und die Familienverantwortung dazu. Auch qualifizierte Frauen können aufgrund von besonderen Lebensumständen länger ohne Beschäftigung sein. Sie bleiben aber in vielen Fällen am Ball und stärken im Rahmen ihrer Familienverantwortung

vielfältige soziale Kompetenzen. Neben der Familienverantwortung gibt es aber natürlich auch andere Ursachen für einen langfristigen Leistungsbezug. Darunter fehlende Qualifikationen, eine noch nicht abgeschlossene Ausbildung oder nicht anerkannte Abschlüsse. Und je mehr dieser Ursachen zusammenkommen, desto schwieriger wird es, beruflich Anschluss zu finden. Doch auch auf der Seite der Unternehmen bestehen Hürden.

Keine Frage: Viele Betriebe tun sehr viel für ihre Mitarbeiterinnen mit Familienverantwortung. Wenn es aber um neue Bewerberinnen geht, die auch familiäre Herausforderungen meistern müssen, ist der Zugang mit vielen strukturellen Hindernissen verbunden. Der soziale Arbeitsmarkt schafft hier neue Möglichkeiten für beide Seiten.



Um die Förderung im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts zu erhalten, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Auch die Dauer des Leistungsbezugs spielt dabei eine Rolle. Für Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hat der Gesetzgeber diese Zulassungsvoraussetzung vereinfacht. Im Gegensatz zu Männern ohne Familienverantwortung haben viele Mütter somit schneller die Möglichkeit, gefördert zu werden. Auf diese Weise sollen Hürden abgebaut und die Chancen angeglichen werden.

#### **Sicherheit für Arbeitgeber\*innen.**

Neben einer finanziellen Förderung über einen Zeitraum von zwei bzw. fünf Jahren können sich Arbeitgeber\*innen auf noch etwas anderes verlassen: auf hoch motivierte Menschen. Und damit sind nicht nur die neuen Mitarbeiterinnen gemeint, die aufgrund ihrer Familienverantwortung über vielfältige Kompetenzen verfügen. Die Unternehmer\*innen erwarten auch umfassende Unterstützung durch erfahrene Coaches, die den Arbeitgebern\*innen und Beschäftigten jederzeit beratend zur Seite stehen – und zwar über den gesamten Förderungszeitraum hinweg.

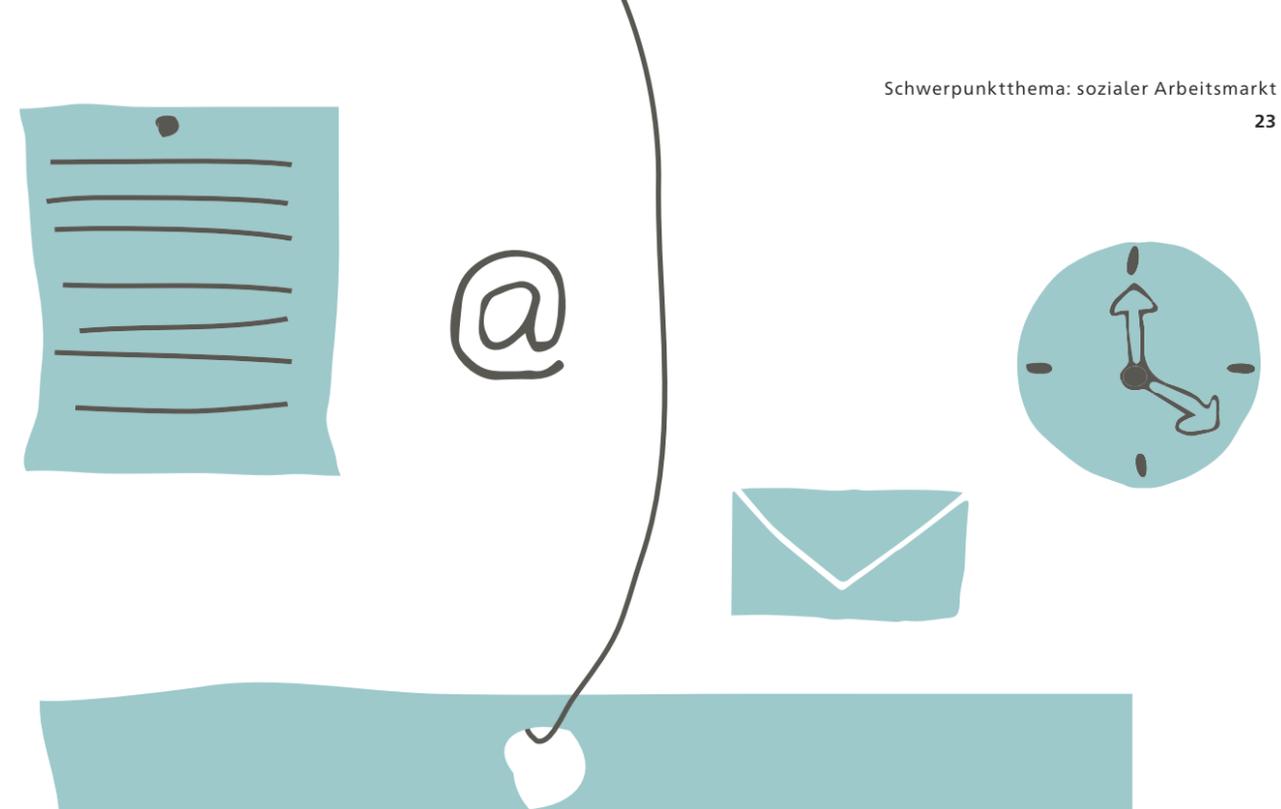
#### **Begleitendes Coaching.**

Die Coaches geben den neuen Mitarbeiterinnen Hilfestellung und unterstützen sie dabei, den Berufs-

alltag langfristig zu meistern. Und wenn es zu Herausforderungen kommen sollte, die für den Job schwierig werden könnten, sind die Coaches in bestimmten Einzelfällen ebenfalls zur Stelle: Gemeinsam erarbeiten sie mögliche Lösungsansätze und beziehen dabei die familiäre Situation der Menschen mit ein. Auf diese Weise eröffnen sich für die Frauen neue Wege, um ihr soziales Gefüge zu stärken. Selbstverständlich beantworten die Coaches aber auch gerne alle Fragen der Unternehmer\*innen und arbeiten über den gesamten Förderzeitraum hinweg eng mit ihnen zusammen.

#### **Ihre Unterstützung zählt.**

Trotz der umfassenden Förderung ist eines ganz klar: Ohne die Unterstützung der Arbeitgeber\*innen geht es nicht. Nur wenn auch die Unternehmen die Möglichkeiten des sozialen Arbeitsmarkts proaktiv nutzen und den arbeitssuchenden Frauen eine Chance geben, können sich neue Perspektiven auftun. Und ja: Bei der Unterstützung werden Arbeitgeber\*innen fraglos Zeit aufbringen müssen. Man muss sich auch darauf einstellen, dass möglicherweise nicht alles von Anfang an klappt. Doch am Ende besteht für Unternehmer\*innen die besondere Gelegenheit, ihren Betrieb langfristig mit engagierten Menschen zu bereichern – und einen Beitrag für das soziale Miteinander in unserer Stadt zu leisten.



#### **Zwei Zielgruppen. Ein Ziel.**

Der soziale Arbeitsmarkt verfolgt ein Ziel: Teilhabechancen erhöhen. Dabei richtet er sich an zwei Personengruppen: Zum einen an Menschen, die seit zwei oder mehr Jahren arbeitslos sind. Sie werden zwei Jahre lang finanziell mit einem Zuschuss zum Arbeitsentgelt gefördert. Zum anderen an Menschen, die seit sechs oder mehr Jahren Leistungen nach dem SGB II beziehen. Für Schwerbehinderte und Personen mit mindestens einem minderjährigen Kind in der Bedarfsgemeinschaft hat der Gesetzgeber diese Zulassungsvoraussetzung verkürzt. Für sie ist die Förderung bereits nach fünf Jahren Leistungsbezug möglich. Menschen, die zur zweiten Gruppe gehören, werden im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts über einen Zeitraum von fünf Jahren finanziell gefördert.

# Unterstützung von A bis Z.

Laut LEO-Studie 2011 können rund 6,2 Millionen Menschen nicht richtig lesen und schreiben. Der sogenannte funktionale Analphabetismus ist auch unter Berufstätigen weit verbreitet. Doch Arbeitgeber\*innen ist diese Situation oftmals nicht bewusst, da sich viele der Menschen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz nicht trauen, dies zu thematisieren. Im Café Alfred des Nachbarschaftsheims Wuppertal finden sie Unterstützung und werden dabei von der Sozialarbeiterin und angehenden Bildungsreferentin Janina Ehses in einer vertrauensvollen Atmosphäre von A bis Z begleitet.

**Frau Ehses, rund 3,9 Millionen der berufstätigen Menschen in Deutschland verfügen über geringe Lese- und Schreibkenntnisse. Widerspricht das nicht den üblichen Vorstellungen zu dem Thema?**

Vollkommen richtig: Laut gängigem Klischee sind es vorwiegend junge Erwachsene und Menschen ohne Arbeit, die nicht richtig lesen und schreiben können. Die Realität sieht jedoch anders aus. Die LEO-Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass 62,3 Prozent der 6,2 Millionen Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten einem Beruf nachgehen. Zudem gibt es mehr ältere als jüngere Personen, die nicht richtig lesen und schreiben können. In Betrieben fällt die Thematik oftmals nicht auf, weil die Menschen komplexe Ausweichstrategien entwickelt haben. Durch ihre besonderen Merkfähigkeiten gelingt es ihnen, wiederkehrende Aufgaben im Berufsalltag zu bewältigen. Sobald sich aber etwas in den üblichen Unternehmensroutinen ändert, kann es zu erheblichen Störungen im Betriebsablauf kommen. Die Betroffenen haben daher oftmals große Ängste oder können unter enormem Stress leiden. Unterstützungsangebote, wie das Café Alfred, können dem vorbeugen und entgegenwirken und zu mehr Sicherheit, Teilhabe und Autonomie verhelfen.



**Wie hilft das Café Alfred dabei, die Lese- und Schreibkompetenz zu stärken?**

Bei uns haben die Menschen die Möglichkeit, kostenlos ein umfassendes Unterstützungsangebot wahrzunehmen. Das Ganze darf man sich aber nicht als Unterricht vorstellen. Es gibt keine Lehrer\*innen, keine Hausaufgaben oder Prüfungen. In einer ruhigen und vertrauensvollen Atmosphäre übt jede\*r für sich und wird dabei passend zum individuellen Kenntnisstand persönlich begleitet. Hierfür stellen wir den Menschen Tablets mit verschiedenen Lern-Apps zur Verfügung, mit denen sie ihre Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen gezielt und selbst gesteuert stärken können. Doch natürlich sprechen wir auch viel mit den Teilnehmern\*innen und schauen gemeinsam, welches Vorgehen am besten für sie ist. Viele kommen auch oft mit ganz konkreten Dingen aus ihrem Alltag auf uns zu. Zum Beispiel mit Dokumenten, bei denen sie Unterstützung benötigen. Auch dabei stehen wir den Menschen immer zur Seite und führen sie dann behutsam an unsere verschiedenen Lernprogramme heran.

**Und wie kann man sich die Unterstützung via App genau vorstellen?**

Nach dem persönlichen Beratungsgespräch und einer kurzen Einführung bekommt man von uns ein Tablet und legt einfach los. Die Lern-Apps sind intuitiv und selbsterklärend. Oft führen sie die Menschen auf spielerische Weise durch die einzelnen Übungen und liefern Hintergrundinformationen zur Grammatik oder zum Wortschatz. Gleichzeitig verbessern die Menschen auch ihren Umgang mit digitalen Formaten, da sie die Lektionen ja auf Tablets absolvieren. Lernerfolge und Verbesserungsmöglichkeiten werden auf sympathische Weise visualisiert, sodass auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommt. Neben allgemeinen Übungen gibt es aber auch gezielte Lernprogramme, die speziell auf verschiedene Berufsgruppen ausgerichtet sind.

**Für welche Berufsgruppen genau?**

Für den Bereich Transport und Logistik, für Paketdienstleister\*innen, für das Gastgewerbe, für den Reinigungsbereich, für Maschinen- und Anlagenführer\*innen und für viele andere Branchen. In den Lernprogrammen durchlaufen die Nutzer\*innen einen typischen Arbeitstag und begegnen dabei den alltäglichen Herausforderungen und Aufgaben. Die Lernvideos und Übungen sind also ganz spezifisch auf das jeweilige Berufsbild abgestimmt und unterstützen die Menschen besonders praxisnah.

**Arbeiten Sie auch direkt mit Unternehmen und Arbeitgeber\*innen zusammen?**

Wir freuen uns über jede Anfrage und stehen gerne allen Unternehmen zur Seite – zum Beispiel mit Infoveranstaltungen oder Sensibilisierungsschulungen in den Betrieben vor Ort. Dabei informieren wir Arbeitgeber\*innen darüber, wie man Anzeichen für funktionalen Analphabetismus erkennt und wie man Betroffene am besten unterstützen kann – schließlich ist das Thema ja sehr sensibel.

**Stichwort sensibel:**

**Wie könnten Arbeitgeber\*innen das Thema in ihren Unternehmen am besten ansprechen?**

Es ist wichtig, einen vertrauensvollen Rahmen zu schaffen, das persönliche Gespräch zu suchen und sich Zeit zu nehmen. Denn es führt meistens zu keinem Erfolg, wenn man den Menschen nur den Flyer einer Beratungsstelle weiterreicht und sie dann alleinlässt. Mit Druck und Schuldzuweisungen kommt man ebenfalls nicht weiter. Viel zielführender ist es, die Menschen zu ermutigen und ihnen die vielen Perspektiven hervorzuheben und auf diese Weise Motivation zu schaffen. Entscheidend ist aber, dass die Menschen das Gefühl bekommen, dass sie nicht allein sind und keine Angst haben müssen.

Frau Ehses, wir danken Ihnen für das Gespräch.

# Bei Anruf Entlastung.

Ein Griff zum Hörer genügt – und schon ist der Unternehmensservice des Jobcenters Wuppertal zur Stelle, um Sie als Arbeitgeber\*in zu entlasten. Bei was genau? In erster Linie bei der gezielten Suche nach passenden Fachkräften. Doch das Team unterstützt Sie genauso auch bei der Entlastung Ihrer Mitarbeiter\*innen sowie bei allen Fragen rund um den sozialen Arbeitsmarkt. In diesem Sinne: 0202 74763-939.

## Ihre Branche

Textilindustrie, chemische Industrie, Groß- und Einzelhandel, Bäckereien, Callcenter, Personaldienstleistung, Metzgereien

Marcus Büttner  
Telefon: 0202 74763-938  
marcus.buettner@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter Logistik

Jörg Leetink  
Telefon: 0202 74763-950  
joerg.leetink@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter

## Ihre Branche

Verarbeitendes Gewerbe, Metall- und Elektroindustrie, Maschinenbau  
Hotels, Gaststätten, Banken und Versicherungen, IT, Gebäudereinigung  
Wach- und Sicherheitsdienste, Garten- und Landschaftsbau, Reinigung

## Unsere Branchenexperten

Klaus Koch  
Telefon: 0202 74763-939  
klaudietrich.koch@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Redakteur

Jörg Leetink  
Telefon: 0202 74763-950  
joerg.leetink@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter

Marcus Büttner  
Telefon: 0202 74763-938  
marcus.buettner@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Key-Accounter Logistik

Sobald Sie sich als Arbeitgeber\*in mit dem Unternehmensservice in Verbindung gesetzt haben, kommt die Entlastung für Ihr Unternehmen ins Rollen. Denn das Team verfügt über detaillierte Branchenkenntnisse und bringt langjährige Berufserfahrung aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen mit – auch aus Ihrem. Daher kennen die Mitarbeiter\*innen die aktuellen Entwicklungen und spezifischen Anforderungen der Branchen und sind somit in der Lage, ganz gezielt die idealen Bewerber\*innen für Sie auszuwählen. Auf diese Weise sparen Sie jede Menge Zeit, Aufwand und Ressourcen.

## Entlastung von Ort.

Branchenkenntnis schön und gut – aber woher soll der Unternehmensservice die individuellen Rahmenbedingungen und Eigenarten Ihres Betriebs kennen? Ganz einfach: von Ihnen. Das Team vereinbart gerne einen Termin vor Ort und macht sich ein Bild von den konkreten Gegebenheiten. Dabei können Sie auch gemeinsam überlegen, wie eine Entlastung Ihrer Fachkräfte aussehen kann.

## Entlastung Ihrer Fachkräfte.

In vielen Unternehmen kümmern sich die Fachkräfte um zusätzliche Aufgaben, die nicht unbedingt eine Fachkraft erledigen müsste. Angefangen bei dem Empfang von Kunden\*innen und Geschäftspartner\*innen über die Vorbereitung von Büroarbeiten bis hin zum Besprechungscatering. Auch hier unterstützt Sie der Unternehmensservice gerne mit konkreten Ideen. Wie? Mit den Möglichkeiten des sozialen Arbeitsmarkts.

Das Team beleuchtet zusammen mit Ihnen, in welchem Bereich eine niedrigschwellige Stelle für unterschiedliche Servicearbeiten geschaffen werden könnte, um Ihre Fachkräfte zu entlasten. Im Rahmen einer intensiven Bewerbervorauswahl findet der Unternehmensservice dann genau die Kandidaten\*innen, die perfekt zum neuen Anforderungsprofil passen.

**Ihre Branche**

Bauhandwerk, Kfz, Pflege und Medizin, Spedition, Logistik, Energie, Wasser, Abfallbeseitigung, Frisörhandwerk, Sport und Fitness

**Unsere Branchenexperten**

Thomas Bosse  
Telefon: 0202 7463-942  
thomas.bosse@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: Handwerker

**Ersel Peksert**

Telefon: 0202 74763-948  
ersel.peksert@jobcenter.wuppertal.de  
Vorher: European Key-Account-Manager

Die Kandidaten\*innen waren lange Zeit nicht erwerbstätig und haben manchmal auch Brüche im Lebenslauf – dafür bringen sie viel Motivation mit und werden außerdem bis zu fünf Jahre lang vom Jobcenter gefördert. In diesem Zeitraum können die neuen Mitarbeiter\*innen behutsam auch an anspruchsvollere Aufgaben herangeführt werden, um nach Ablauf der Förderung in anderen Bereichen für tatkräftige Unterstützung zu sorgen – zum Beispiel in der Produktion.

**Entlastung und Ihre Unterstützung.**

„Selbstverständlich stehen wir Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern auch mit einer umfassenden Beratung zum sozialen Arbeitsmarkt zur Seite“, erläutert Klaus Koch, Teamleiter des Unternehmensservice. „So beantworten wir alle Fragen zur Förderung und helfen zudem gerne bei der Beantragung.“ Rufen Sie den Unternehmensservice also einfach an und eröffnen Sie sich nicht nur neue Möglichkeiten zur vielfältigen Entlastung – sondern vor allem auch neue Chancen für arbeitsmarktferne Menschen.

**Unsere ersten Erfolge im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts.**

**200**

Menschen haben bisher eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen.

**300**

Plätze in Vorbereitungsmaßnahmen sind geschaffen worden.

**100**

offene Stellen sind im Rahmen des sozialen Arbeitsmarkts aktuell verfügbar.

**350**

Coaching-Gespräche fanden bereits statt.

Lediglich **2** abgebrochene Arbeitsverhältnisse waren zu verzeichnen.



**WUPPERTAL SUCHT DEN #azubihero2019**

**WANTED**



Glückliche Gewinner 2018: Annika & Tim erhalten ihre Gewinne.

Liebe Ausbildungsbetriebe,

Sie haben aktuell Azubis, die einen verdammt guten Job machen? Dann schicken Sie sie ins Rennen für unsere Wahl zum #azubihero2019!

**Der Ablauf:**

1. Ihr Azubi dreht ein kurzes Video oder schießt Fotos, die einen Einblick in seinen/ihren Azubialtag geben.
2. Unter [www.wz.de/azubihero](http://www.wz.de/azubihero) füllt Ihr Azubi das Bewerbungsformular aus und beschreibt, warum er/sie das Zeug zum #azubihero hat.
3. Daumen drücken!

Die Jury, die aus Wirtschaftsförderung, Jobcenter, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft, Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände und der Westdeutschen Zeitung besteht, entscheidet, wer #azubihero2019 wird.

**Was uns wichtig ist:**

Die Bewerbung sollte weitestgehend eigenhändig vom Azubi erstellt werden. Natürlich ist Ihre Einwilligung eine Voraussetzung für seine/ihre Bewerbung, aber wir wünschen uns die Perspektive des Azubis – auch wenn diese nicht perfekt ist.

Der Azubihero (m/w) wird dann auf der 29. Ausbildungsbörse am 11. September 2019 um 13.30 Uhr in der Wuppertaler Stadthalle gekürt. Die Gewinne – ein iPad mit 12-monatigem WZ-Digitalabo und iTunes-Gutschein – werden von unserem Oberbürgermeister Andreas Mucke persönlich übergeben!

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular findet Ihr Azubi unter: [www.wz.de/azubihero](http://www.wz.de/azubihero). Die Bewerbungsphase läuft vom 8. April bis zum 15. August 2019.

Motivieren Sie Ihre Auszubildenden und machen Sie Ihren Azubi zum Hero! Wir freuen uns auf viele tolle Videos und Fotostrecken.



# Mit dem Jobcenter gegen Kinderarmut.

Allein in Nordrhein Westfalen werden

## 600.000

Minderjährige in Familien groß, die Sozialleistungen beziehen. Mit dem Aktionsprogramm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ hat das Land NRW acht Millionen Euro für gezielte Förderprojekte bereitgestellt und Träger und Kommunen dazu aufgerufen, Anträge zur finanziellen Unterstützung einzureichen. Das Jobcenter Wuppertal beteiligt sich ebenfalls und ist gleich bei drei Projekten mit an Bord.

Genau aus diesem Grund hat das Land Nordrhein Westfalen im Jahr 2018 das Aktionsprogramm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ gestartet. Im Rahmen der Initiative werden bis 2020

## acht Millionen Euro

für passende Projekte zur Verfügung gestellt. Und bereits zu Beginn des Jahres 2019 wurde klar: Die Initiative hat enormen Anklang gefunden. Innerhalb weniger Monate sind rund 150 Anträge eingegangen, sodass schon jetzt nahezu alle Fördermittel des Programms zugeteilt sind und der Aufruf zum 28. Februar 2019 geschlossen werden musste.

Bei **drei** dabei.

Das Jobcenter Wuppertal arbeitet eng mit den unterschiedlichsten Akteuren zusammen. Kein Wunder also, dass die Behörde auch bei diesem Aktionsprogramm nicht fehlen durfte. So ist die Organisation gleich in drei bemerkenswerte Projekte involviert, die von der Landesinitiative gefördert werden.

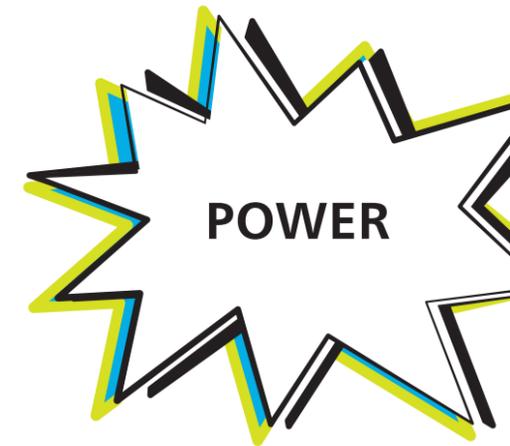
## Jedes dritte Kind

in Wuppertal lebt in Armut. In 15 der 69 Quartiere der Stadt liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die von Kinderarmut betroffen sind, sogar bei über 40 Prozent. Diese Zahlen sprechen für sich und machen deutlich, wie wichtig es ist, gerade in diesen Stadtteilen gezielte Unterstützung zu leisten. Schließlich müssen ausnahmslos alle jungen Menschen die Möglichkeit haben, echte Perspektiven für ihre Zukunft zu erhalten.



Vier Quartiere – und jede Menge Unterstützung direkt vor Ort: In den Stadtteilen Nordstadt, Barmen-Mitte, Höhe und Rehsiepen hat das Jugendamt nun neue Möglichkeiten, seine Arbeit mit den dort lebenden Kindern und Jugendlichen weiter auszubauen. Denn das Projekt wird bis Ende des Jahres 2020 mit 369.000 Euro vom Land NRW und dem Europäischen Sozialfonds gefördert und schafft damit vier zusätzliche Stellen, die das Jugendamt mit neuen Ansprechpersonen in den vier Quartieren besetzt. Das Angebot der Fachkräfte ist dabei exakt auf den jeweiligen Stadtteil zugeschnitten. Im Vordergrund stehen die soziale Teilhabe, die berufliche Entwicklung und die Stärkung der Familien. Das Jobcenter Wuppertal ist ebenfalls mit von der Partie und arbeitet eng mit den Verantwortlichen des Projekts zusammen.

Volle Kraft voraus: Der Name POWER steht für „Perspektiven für Oberbarmen-Wichlinghausen – Entwicklung von Resilienz“. Das Projekt des Wuppertaler Sozialträgers GESA und des Jobcenters Wuppertal hat also das Ziel, Menschen dabei zu unterstützen, ihre besonderen Herausforderungen erfolgreich zu meistern und ihre Zukunft selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen. Es richtet sich in erster Linie an Mütter und deren Kinder im Quartier Oberbarmen-Wichlinghausen und gibt Hilfestellung bei den unterschiedlichsten Fragen: Wie kann ich Perspektiven entwickeln? Wo finde ich einen Job? Und wer unterstützt mich bei der Kinderbetreuung? Die individuelle Beratung findet in den Räumlichkeiten der GESA statt und wird auch direkt vor Ort im Quartier angeboten – und zwar genau dort, wo sich die Menschen aufhalten: in Beratungsstellen, an öffentlichen Plätzen oder in Kindergärten. Die Verantwortlichen organisieren zudem vielfältige Workshops an Schulen, bei denen die Kinder und Jugendlichen mögliche Zukunftschancen beleuchten. Mit spielerischen Übungen, mit viel Spaß – und mit jeder Menge Power.



Das Projekt „Familien im Quartier“ des Jugendamts und des Jobcenters Wuppertal entwickelte sich aus der Vorgängerinitiative „75 Familien Plus“, die 2017 ins Leben gerufen wurde. Auf Grundlage der wertvollen Erkenntnisse und Erfahrungen wurde es sowohl inhaltlich als auch räumlich erweitert. Und auch im Rahmen des Aktionsprogramms „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ stehen weiterhin Familien im Mittelpunkt, die auf unterschiedlichen Ebenen Unterstützung im Alltag benötigen. Ganz gleich, ob es um Anliegen rund ums Thema Gesundheit geht, um Herausforderungen in Sachen Erziehung, Bildung und Arbeit oder um Fragen rund um die Mobilität – die Coaches des Projekts sind zur Stelle. Sie besuchen mit den Familien Spielplätze, Büchereien oder Beratungsstellen und veranstalten gemeinsame Picknicks. Dabei kommen Snacks und Erfrischungen auf den Tisch – und nachhaltige Lösungsansätze zur Sprache.

# Fach- und Hilfskräfte

Interesse an einem\*r unserer Bewerber\*innen?

Wenden Sie sich an den Unternehmensservice unter Telefon 0202 74763-555.



## Kaufmännische Berufe



### Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann (22)

**Chiffre 2282D07**

Ausgeprägte Organisationsfähigkeit und Freude an abwechslungsreichen Projekten zeichnen diesen Abiturienten aus, der nun mit einer Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann ins Berufsleben starten will. Dafür bringt er sowohl Kunden- als auch Serviceorientierung mit, die er bei ersten Jobs in einem Call-Center und als Verkaufshelfer bewiesen hat. Zudem besitzt er sehr gute EDV-Kenntnisse und eine schnelle Auffassungsgabe. Da er muttersprachlich Deutsch und Griechisch sowie sehr gut Englisch und ein wenig Italienisch spricht, kann er problemlos mit Menschen aus anderen Kulturkreisen kommunizieren. Gute Umgangsformen, Loyalität und Zuvorkommenheit sind für ihn ebenfalls selbstverständlich.

### Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel (20)

**Chiffre 3556T71**

Im Einzelhandel sieht diese Bewerberin ihre Zukunft und hofft nun auf eine kaufmännische Ausbildungsstelle. Die dafür notwendigen Fähigkeiten hat sie in mehreren Praktika bewiesen, in denen sie sich als kreativ, teamfähig und besonders serviceorientiert gezeigt hat. Gute Umgangsformen, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind für sie ebenso selbstverständlich wie sorgfältige Warenpräsentation. Hierbei kommen ihr auch Vorkenntnisse aus ihrer abgeschlossenen Berufsausbildung zur gestaltungstechnischen Assistentin zugute. Über die Fachhochschulreife verfügt sie ebenfalls.

### Ausbildung zur Industriekauffrau (20)

**Chiffre 9069T62**

Mit Motivation sowie Organisations- und Planungsstärke möchte diese Bewerberin eine Ausbildung zur Industriekauffrau angehen. Sie verfügt über die Fachhochschulreife im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Im Berufskolleg hat sie Grundlagen der kaufmännischen Arbeit wie Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Wirtschaftsrecht gelernt. Jetzt freut sie sich auf praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Aufgabenbereichen, seien es Marketing, Personal-, Finanz- oder Rechnungswesen. Sie ist zielstrebig, engagiert und sorgfältig, beherrscht MS Office und spricht neben Deutsch und Englisch auch Türkisch. Um mobil einsetzbar zu sein, macht sie gerade ihren Führerschein.

### Finanzbuchhalter (34)

**Chiffre 3727T64**

In Wuppertal hat dieser hochqualifizierte Bewerber seine neue Heimat gefunden und will nun mit einer Stelle im Controlling oder in der Bilanzbuchhaltung durchstarten. Das Rüstzeug dafür hat er sich in einem abgeschlossenen Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Damaskus in Syrien angeeignet. Dieses wurde in Deutschland als Bachelor-Abschluss anerkannt. 2018 hat er zudem eine Weiterbildung mit „sehr gut“ absolviert. Er kennt sich mit DATEV pro, Lexware, SAP FI/CO und MS Office aus, spricht Deutsch, Arabisch und Englisch und hat einen Führerschein der Klasse B. Von seiner Sorgfalt, seiner Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und seinem Verantwortungsbewusstsein könnte auch Ihr Betrieb profitieren.

### Industriekauffrau (43)

**Chiffre 4738A10**

Im Januar 2019 hat diese Bewerberin eine berufliche Weiterbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen. Jetzt freut sie sich auf die Chance, in Ihrem Unternehmen mit ihren Stärken zu punkten: Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein. In Buchhaltung, Einkauf und Vertrieb kennt sie sich aus, kann mit MS Office, Datev, Fimox und SAP umgehen. Sie spricht Deutsch, Russisch, Ukrainisch und Englisch. Ein Führerschein der Klasse B ist vorhanden.

### Kauffrau im Groß- und Außenhandel (34)

**Chiffre 8990T59**

2019 hat diese Bewerberin ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau mit guter Note abgeschlossen. Jetzt sucht sie eine Stelle in der Buchhaltung, der Auftragsbearbeitung, im Einkauf oder im Vertrieb. Geschäftsgespräche führt sie eigenständig, adressatengerecht und unter Einbeziehung von Fach- und Warenkenntnissen. Ein Pluspunkt sind hierbei ihre Sprachkenntnisse: Neben verhandlungssicherem Englisch beherrscht sie Italienisch, Griechisch, Albanisch und Französisch. Gerne würde sie Ihr Team mit ihrer problemlösungsorientierten Arbeitsweise verstärken.

### Industriekaufmann (52)

**Chiffre 9410T57**

Sie brauchen eine Verstärkung für Ihren Vertrieb? Dort würde dieser Industriekaufmann gerne seine Fähigkeiten wie Organisationsstärke, zielorientierte Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Kundenorientierung und hohe Belastbarkeit einbringen. Er besitzt umfangreiche Berufserfahrung in Vertrieb und Sachbearbeitung, beherrscht außerdem MS Office sowie Englisch und Französisch in Wort und Schrift. Auch eine Fahrerlaubnis Klasse B ist vorhanden.

### Bürokauffrau (50)

**Chiffre 1373385A05**

Organisationsgeschick, mathematisches Verständnis und Sorgfalt sind die Stärken dieser Bewerberin, die jüngst eine Weiterbildung als Fachgehilfin für Steuer- und Rechnungswesen abgeschlossen hat. Mit MS Office kennt sie sich ebenso gut aus wie in steuerrechtlichen Fragen. Dank ihres Führerscheins (Klasse B) ist sie mobil.

### Kontokorrentbuchhalterin (43)

**Chiffre 7440A05**

Wenn Sie eine fachlich breit aufgestellte Fachkraft für Ihre Buchhaltung suchen, sind Sie bei dieser Bewerberin richtig. Sie hat eine abgeschlossene Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel und mehrjährige entsprechende Berufserfahrung. Mit Tätigkeiten wie Bestell- und Lieferwesen, Rechnungswesen, Abschlüssen, Kontokorrent-, Lohn und Anlagebuchhaltung sowie Revision ist sie bestens vertraut. Auch dank absolvierter Weiterbildungen wie „Buchführung für Kleinbetriebe“, „Französisch für den Beruf“ und „Business English“ stellt Sie für Ihr Unternehmen eine Verstärkung dar. Einen Führerschein hat sie ebenfalls. Ideal wäre für sie eine Teilzeitstelle im Umfang von 30 Wochenstunden.

## Lager/Logistik/Fahrdienste



### Berufskraftfahrer (52)

**Chiffre 3958D20**

Sicherheit auf allen Strecken, Routine, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit können sie von diesem erfahrenen Berufskraftfahrer erwarten. Dank seiner Führerscheine A2, B, BE, C1, C1E, CE, D1E, DE, L, AM, A, A1, ist er sowohl mit Pkw und Krafträdern als auch mit Bussen, Lastwagen und Landmaschinen vertraut. Er freut sich auf eine Chance in Ihrem Unternehmen.

### Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (22)

**Chiffre 7551D17**

Dieser Ausdauer- und Wettkampfsportler möchte gern in einem körperlich aktiven Beruf täglich sein Bestes geben – und sucht daher eine Ausbildungsstelle im Zustellungswesen. Erste Erfahrungen in einem ähnlichen Bereich hat er nach seinem Hauptschulabschluss in einem Job als Versandhelfer gesammelt. Auch hierbei hat er sich als belastbar, zuverlässig, sorgfältig und teamfähig erwiesen. Gepflegtes Äußeres und Kundenorientierung sind für ihn selbstverständlich.

### Kommissionierer (24)

**Chiffre 6011T65**

Schichtdienst oder wechselnde Arbeitszeiten sind kein Problem für diesen Bewerber, der sich in seinem bisherigen Berufsleben stets engagiert, lernbereit, zuverlässig und freundlich gezeigt hat. Nach Stationen etwa im Handwerk und Sicherheitsgewerbe hat er nun im Bereich Logistik Fuß gefasst und verfügt über sechs Monate Berufspraxis als Kommissionierer. Seine Fähigkeiten im Bereich Verpackung, Versand und Qualitätsprüfung würde er gerne in Ihrem Unternehmen beweisen. Dafür steht er ab sofort zur Verfügung.

## Baugeräteführer (Bagger und Radlader) (38)

**Chiffre 7380T64**

Präzisionsarbeit mit schwerem Gerät beherrscht dieser Bewerber, der im Februar 2019 eine berufliche Weiterbildung zum Baugeräteführer im Bereich Maschinentechnik Tiefbau abgeschlossen hat. Für eine neue berufliche Herausforderung bringt er neben den Fahrerlaubnissen für Hydraulikbagger und Radlader auch einen Staplerschein sowie einen Führerschein der Klasse B mit. Außerdem hat er drei Jahre Berufserfahrung als Bagger- und Lkw-Fahrer. Er spricht Deutsch und Arabisch, ist verantwortungsbewusst, zuverlässig und teamfähig.

### Lagerarbeiter (44)

**Chiffre 9352A45**

Kommissionieren, verpacken, be- und entladen? Solche Tätigkeiten beherrscht dieser Bewerber aus seiner 20-jährigen Berufserfahrung im Lagerbereich bestens. Er besitzt sowohl einen Stapler- als auch einen Radladerschein, ist sehr teamfähig und belastbar. Gerne würde er Sie und Ihren Betrieb mit seiner ruhigen, freundlichen Art unterstützen.

## Technische Fachkräfte



### Elektroingenieur (48)

**Chiffre 7798D10**

Mikroelektronik war der Schwerpunkt in seinem Elektrotechnik-Studium, das der Bewerber 2018 mit guten Noten und dem Bachelorgrad abgeschlossen hat. Gerne würde er seine Kenntnisse nun mittels einer Anstellung im Bereich speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) vertiefen. Grundsätzlich ist er aber für alle Bereiche der Elektrotechnik offen. Mit seiner Flexibilität, seiner Teamfähigkeit und seiner lösungsorientierten Arbeitsweise könnte er auch Ihren Betrieb bereichern. Ein Führerschein der Klasse B ist vorhanden.

## Ausbildung zur Chemie- und Lacklaborantin (24)

**Chiffre 4564T70**

Große Begeisterung für das Fach Chemie, dazu Kreativität und Geschicklichkeit besitzt diese junge Frau, die eine Ausbildungsstelle zur Chemie- und Lacklaborantin sucht. Praktische Kenntnisse in dem Berufsfeld hat sie im Entwicklungslabor eines Lackherstellers gesammelt. Auch im privaten Hobby-Bereich beschäftigt sie sich intensiv mit Lacken, thermoplastischem Modelliermaterial, Klebstoffen und Silikonen. Sie zeichnet sich durch Lernbereitschaft und Genauigkeit aus, will stets ausgezeichnete Arbeitsergebnisse liefern. Geben Sie ihr dazu eine Chance in Ihrem Betrieb?

## Handwerk



### Tischlerhelfer (46)

**Chiffre 3343T58**

„Geht nicht. Gibt's nicht!“ lautet das Motto dieses Bewerbers, der sich durch handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und ausgeprägte Kreativität auszeichnet. Umfassende Erfahrungen im traditionellen Haus- und Möbelbau hat er während des Aufenthalts in einer Amish-Gemeinde in den USA gesammelt. Mit seiner präzisen, leidenschaftlich detailgenauen Arbeitsweise kann er jeden Betrieb bereichern. Dank seines Führerscheins Klasse B ist er mobil.

### Friseurin (31)

**Chiffre 0126D16**

Große Kreativität, Zuverlässigkeit sowie ein freundliches und zuvorkommendes Wesen bringt diese Friseurin mit, die nach einer neuen beruflichen Herausforderung sucht. Ihre Ausbildung hat sie in der Ukraine gemacht, war aber mehrere Jahre in einem Salon in Deutschland tätig. Daher spricht sie gut Deutsch. Zudem hat sie einen Führerschein der Klasse BE.

## Metallberufe



### Industriemechaniker (36)

**Chiffre 5458325A 17**

Nach einer in diesem Jahr abgeschlossenen Weiterbildung sucht dieser Bewerber eine neue Herausforderung in Vollzeit. Eine sachgerechte Maschinenbedienung ist für ihn selbstverständlich, auch MS Office beherrscht er sicher. Er ist engagiert, zielstrebig, flexibel – und wer ihm eine Chance gibt, verstärkt sich mit einem ausgeprägten Teamarbeiter.

### Schweißer (28)

**Chiffre 9917T61**

Als ausgebildeter Schweißer hat dieser Bewerber die Metallbearbeitung von der Pike auf gelernt. Sichere Maschinenbedienung können sie bei ihm ebenso voraussetzen wie die Kenntnis der einschlägigen Bearbeitungstechniken, die er durch eine in diesem Jahr abgeschlossene Weiterbildung auf dem neuesten Stand gehalten hat. Zudem punktet er mit Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und großer Motivation. Neben Deutsch spricht er fließend Arabisch.

## Soziale Berufe / Gesundheit / Pflege



### Betreuungsassistentin (56)

**Chiffre 6261T64**

Ob in der Tagespflege oder in einer stationären Einrichtung, ob in der Betreuung oder in der Alltagsbegleitung: Diese engagierte, zuverlässige Bewerberin könnte Ihr Team auch gerne kurzfristig verstärken. Die Weiterbildung zur Betreuungsassistentin hat sie erfolgreich abgeschlossen. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich besonders durch Selbstständigkeit und Empathie gegenüber ihren Klienten aus.

## Helferin in der Kranken- und Altenpflege (28)

**Chiffre 4947D01**

Geduld, Einfühlungsvermögen, Gewissenhaftigkeit und ein hohes Maß an Stressresistenz – solche Eigenschaften zeichnen eine gute Pflegekraft aus. So auch diese Bewerberin, die seit ihrem 17. Lebensjahr reichlich Erfahrungen in der Pflege gesammelt hat, und zwar durch diverse Praktika im Anschluss an ihren Hauptschulabschluss (nach der Klasse 9) sowie durch die Pflege eigener Angehöriger. Nun sucht sie eine Stelle im Bereich Betreuung oder Pflege und möchte Sie gerne mit ihren Fähigkeiten überzeugen.

## Betreuungsassistentin (42)

**Chiffre 5271A10**

Nach Abschluss ihrer Familienphase sucht diese hilfsbereite, teamfähige und kreative Frau eine neue Aufgabe als Betreuungsassistentin in einer Einrichtung für Senioren. Die entsprechende Weiterbildung hat sie erfolgreich abgeschlossen. Sie hat sich schon vielfach sozial für Menschen in Problemlagen engagiert und verfügt über große Erfahrung im Bereich Hauswirtschaft. Im Umgang mit älteren Menschen zeichnet sie sich durch Einfühlungsvermögen und Herzlichkeit aus.

## Hauswirtschafterin (25)

**Chiffre 1399D02**

Planung und Zubereitung von Speisen für bis zu 80 Personen oder Pflege und Reinigung von Wirtschafts-, Sanitär- und Sozialräumen sowie die Anwendung von standardisierten Richtlinien für die Lebensmittelsicherheit – solche Tätigkeiten hat diese Bewerberin in ihrer Qualifikation zur Hauswirtschafterin von der Pike auf gelernt. Zudem besitzt sie Erfahrungen in der Textilarbeit und der Kindererziehung. Als fleißiges, zuverlässiges und verantwortungsbewusstes Rundum-Talent im Bereich Hauswirtschaft freut sie sich auf eine neue berufliche Chance.

## Betreuungsassistentin (30)

**Chiffre 1872T62**

Neben der erfolgreich absolvierten Weiterbildung verfügt diese Betreuungsassistentin über zwei Jahre Berufserfahrung in der Altenpflege. In ihren bisherigen beruflichen Stationen hat sie sich hilfsbereit, teamfähig und einfühlsam gezeigt. Da sie sowohl Französisch als auch die zentralafrikanische Sprache Lingala beherrscht, kann sie gerade im Umgang mit älteren Menschen mit Migrationshintergrund eine Bereicherung für Ihre Einrichtung sein.

## Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter (33)

**Chiffre 2350D07**

Nach dem Abschluss seines Bachelor-Studiums der Sozialen Arbeit sucht dieser Sozialpädagoge/Sozialarbeiter eine neue Aufgabe. Diese will er mit besonderem Engagement, ausgeprägtem Einfühlungsvermögen sowie großer Team- und Kommunikationsfähigkeit angehen. Er kann sich sowohl die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als auch mit Menschen mit Behinderung vorstellen. Ein Führerschein Klasse B ist vorhanden.

## Sprach- und Integrationsmittlerin (30)

**Chiffre 3863D18**

Brücken bauen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen ist für diesen Bewerber nichts Neues. Das hat er bereits längere Zeit ehrenamtlich gemacht, bevor er erfolgreich eine Weiterbildung zum Sprach- und Integrationsmittler abgeschlossen hat. Neben Deutsch spricht er Arabisch auf muttersprachlichem Niveau sowie etwas Französisch. Er benötigt keine lange Einarbeitungszeit, ist flexibel und hochmotiviert.

## Sprach- und Integrationsmittlerin (46)

**Chiffre 7929D05**

Eine Flucht und ein Neuanfang in einem fremden Land bringen ungeheure Herausforderungen mit sich. Wie es Menschen in dieser Situation geht und was sie brauchen, weiß diese Bewerberin genau. Ende 2018 hat sie die Weiterbildung zur Sprach- und Integrationsmittlerin abgeschlossen, spricht sowohl gut Deutsch als auch Arabisch und kommuniziert mit großem Engagement sowie ausgeprägter Empathie.

### Kreative Berufe / Design



## Technische Produktdesignerin (35)

**Chiffre 9704D01**

Maschinen- und Anlagenkonstruktion war der Schwerpunkt, mit dem diese Bewerberin 2019 ihre Weiterbildung zur Technischen Produktdesignerin mit guten Noten abgeschlossen hat. Für den beruflichen Neustart hofft sie auf einen Arbeitgeber, den sie mit ihrer großen Selbstständigkeit und ihre Problemlösungsorientierung sowie durch ihren Teamgeist überzeugen kann. Mit entsprechender Fach-Software ist sie bestens vertraut, etwa mit Solid Works, Inventor, Auto CAD, Adobe InDesign und Adobe Photoshop.

## Diplom-Designerin (FH)/Weiterbildung zur 3D-VisualisiererIn (53)

**Chiffre 5357T66**

Nach einer abgeschlossenen Weiterbildung zur 3D-VisualisiererIn sucht diese Designerin eine neue Herausforderung. Form- und Farbsicherheit dürfen Sie von ihr ebenso selbstverständlich erwarten wie Kenntnisse in der Objektfotografie. Natürlich beherrscht sie auch einschlägige Software wie Autodesk 3D, Chaosgroup V und Adobe-Anwendungen. Als sorgfältiger und selbstständiger Teamplayer würde Sie gern Ihre Kreativität bereichern.

## Mediengestalter Digital und Print (37)

**Chiffre 3188D26**

Nach zehn Jahren im Marketing hat dieser Bewerber sich beruflich neu aufgestellt und im Januar 2019 eine Weiterbildung als Mediengestalter Digital und Print abgeschlossen. Auf seine Kreativität sowie selbstständiges und gewissenhaftes Arbeiten darf sein neuer Arbeitgeber natürlich zählen, ebenso auf seine Teamfähigkeit. Er spricht neben Deutsch verhandlungssicheres Englisch, hat einen Führerschein der Klasse B und beherrscht die einschlägige Software. Mit Adobe Photoshop, InDesign, Illustrator, Premiere Pro und After Effects geht er ebenso sicher um wie mit Microsoft Visio und MS Office.

### Produktion



## Montagehelfer für Kleinteile und Produktionshelfer (57)

**Chiffre 8085D18**

Er ist gelernter Feinmechaniker mit langjähriger Berufserfahrung, daher zeichnet sich dieser Bewerber durch Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Genauigkeit in seiner täglichen Arbeit aus. Mit diesen Fähigkeiten würde er gerne Ihren Betrieb verstärken, und zwar sozialversicherungspflichtig und in Vollzeit als Montage- und Produktionshelfer. Auch in diesem Bereich kennt er sich aus: Als Produktionshelfer war er jahrelang in der Kunststoffverarbeitung eines großen Unternehmens tätig.

## Hotel / Gastronomie



### Koch (34)

**Chiffre 6611A08**

Freude an der Zubereitung guten Essens paart sich bei diesem Bewerber mit einer Leidenschaft für die Planung und Organisation von Abläufen sowie für die Beratung von Gästen. Eine Umschulung zum Koch hat er im Februar 2019 abgeschlossen. Dabei hat er auch den wirtschaftlichen Einsatz von Maschinen und Gebrauchsgütern gelernt. Er ist verantwortungsbewusst, teamfähig und behält auch im Stress den Überblick. Gut kann er sich eine Anstellung in einer Kantine vorstellen und freut sich auf Ihr Job-Angebot.

## Verkauf / Einzelhandel



### Verkäuferin Mode (54)

**Chiffre 9158D14**

Ein gutes Auge für den perfekten Look und die Freude am Verkauf haben diese erfahrene Mode- und Textilverkäuferin seit jeher ausgezeichnet. Ihre Kunden\*innen berät sie motiviert und leistungsorientiert, tritt sicher, sympathisch und gepflegt auf. Entsprechend den Öffnungszeiten im Einzelhandel steht sie flexibel zur Verfügung und könnte Ihr Verkaufsteam auch kurzfristig bereichern.

### Verkäuferin Backwaren (24)

**Chiffre 4082D11**

Für eine neue Aufgabe ist diese erfahrene Bäckerei-Verkäuferin problemlos flexibel im Schichtdienst einsetzbar, auch an den Wochenenden und in den frühen Morgenstunden. Aus früheren Stationen bringt sie gute Fachkenntnisse, Kunden- und Serviceorientierung sowie Teamgeist und Gewissenhaftigkeit mit. Sehr gute Umgangsformen und ein gepflegtes Erscheinungsbild können Sie bei ihr ebenfalls voraussetzen.

### Verkäuferin (22)

**Chiffre 0863D02**

Nach dem Abschluss ihrer IHK-Ausbildung zur Verkäuferin sucht diese Bewerberin eine neue Herausforderung, besonders gern im Bereich Textilien oder Haushaltswaren. Warenverräumung und -präsentation erledigt sie ebenso genau, selbstständig und sorgfältig wie die freundliche und zugewandte Kundenberatung oder die Arbeit an der Kasse. Zudem zeichnet sie sich durch Einsatz- und Lernbereitschaft sowie durch Stressresistenz und Teamfähigkeit aus. Ihrem neuen Arbeitgeber steht sie kurzfristig zur Verfügung.

### Verkäuferin/Helferin Verkauf (32)

**Chiffre 2040D07**

Sie kann gut zuhören, ist hilfs- und leistungsbereit und behält auch im größten Stress den Überblick: Mit diesen Eigenschaften würde die Bewerberin Sie gern überzeugen. Nach ihrem Realschulabschluss hat sie Erfahrungen im Verkauf und im Servicebereich gesammelt. Dabei hat sie sich stets als strukturiert, zuverlässig und ausgesprochen kundenorientiert gezeigt. Sie freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

## Sonstiges



### Helferin im Reinigungsbereich/ Helferin im Haushalt (32)

**Chiffre 6752D09**

Mit Fleiß und Flexibilität, mit Neugier und Lernbereitschaft hat diese vielseitige Bewerberin noch jede Aufgabe gemeistert. Nach dem Besuch der berufsbildenden Schule war sie als Reinigungskraft tätig, hat als Verpackerin und im Lager gearbeitet. Jetzt sucht sie eine Stelle im Haushalt oder im Reinigungsbereich, wo sie mit ihrer zupackenden Art punkten kann.

### Fachkraft für Schutz und Sicherheit (51)

**Chiffre 10910A11**

Wenn Sie Ihren Betrieb mit einem routinierten Fachmann verstärken wollen, sind Sie bei diesem Bewerber absolut richtig. Er besitzt langjährige Erfahrung als Ladendetektiv und Personenschützer. Die Sachkundeprüfungen nach § 34a der Gewerbeordnung und § 7 des Waffengesetzes kann er vorweisen, ist belastbar und sportlich. Er spricht Englisch und Französisch und beherrscht MS Office. Für eine neue Aufgabe steht er kurzfristig zur Verfügung.

### Fachkraft für Schutz und Sicherheit (35)

**Chiffre 2404385D00**

Diese fachlich breit aufgestellte Bewerberin sucht eine neue Herausforderung im Sicherheitsgewerbe. Sie ist durchsetzungsstark und empathisch zugleich. Neben der absolvierten Weiterbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit verfügt sie über ein Jahr Praxiserfahrung, ist unter anderem als Hundeführerin und Interventionskraft qualifiziert. Einen Führerschein der Klasse B hat sie ebenfalls.

### Fachkosmetikerin (38)

**Chiffre 4261D02**

Kunden\*innen individuell und umfassend beraten, ihr Aussehen, ihr Körpergefühl, ihr Wohlbefinden verbessern – darauf freut sich diese Fachkosmetikerin, die im Februar 2019 die einschlägige Weiterbildung abgeschlossen hat. Bei ihrer neuen Aufgabe möchte sie auch ihre Kenntnisse in ganzheitlicher Kosmetik anwenden. Zudem zeichnet sie sich durch Teamgeist, ein zugewandtes, kommunikatives Wesen und große Kundenorientierung aus. Sie spricht neben Deutsch auch Türkisch. Ein Führerschein Klasse BE ist vorhanden.

### Zugbegleiter (34)

**Chiffre 9798A10**

Nach erfolgreicher Weiterbildung sucht dieser Zugbegleiter eine neue Aufgabe. Als gelernte Fachkraft für Schutz und Sicherheit weiß er, wie man auch in schwierigen Situationen mit Menschen umgeht, dabei zugewandt-freundlich und bestimmt zugleich bleibt. Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft zeichnen ihn ebenso aus wie ausgeprägte Sprachkenntnisse: Er beherrscht Deutsch und Arabisch auf muttersprachlichem Niveau, dazu kommen Grundkenntnisse in Englisch, Niederländisch und Türkisch. Er freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

### Zugbegleiterin (53)

**Chiffre 3355T64**

Das fachliche Rüstzeug für einen beruflichen Neustart als Zugbegleiterin hat sich diese Bewerberin durch eine Weiterbildung angeeignet, die sie 2018 abgeschlossen hat. Zudem zeichnen sie ein freundliches Wesen und ein sicheres Auftreten aus. Ihre ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit sowohl in deutscher als auch in türkischer Sprache ermöglicht es ihr, Stresssituationen zu deeskalieren. Bei ihrer täglichen Arbeit ist sie stets motiviert, zuverlässig und selbstständig.

→ [www.jobcenter.wuppertal.de](http://www.jobcenter.wuppertal.de)

#### Impressum

##### Herausgeber

Jobcenter Wuppertal AöR  
Thomas Lenz (Vorstandsvorsitzender)  
Bachstraße 2, 42275 Wuppertal  
Telefon: 0202 74763-0  
[jobcenter@jobcenter.wuppertal.de](mailto:jobcenter@jobcenter.wuppertal.de)

##### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Dr. Andreas Kletzander  
Vorstand für Arbeitsmarkt und Kommunikation  
Telefon: 0202 74763-802  
[andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de](mailto:andreas.kletzander@jobcenter.wuppertal.de)

##### Copyright

Die Beiträge dieser Ausgabe sind urheberrechtlich geschützt.  
Die Verwendung – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung des Jobcenters gestattet. Alle Rechte vorbehalten.

#### Redaktion und Gestaltung

roemer und höhmann

##### Redaktion und Text

Kaspar Rybak, spatenhai  
Sandra Arnhold, Jobcenter Wuppertal

##### Fotos und Illustrationen

Seite 1, 5, 6, 24 Photocase  
Seite 4, 5, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19 Silke Kammann  
Seite 20, 22, 23, 26, 27, 28, 31 iStock

#### Druck

Druckhaus Ley und Wiegandt



Die Jobcenter Wuppertal AöR wurde für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit dem Zertifikat audit berufundfamilie ausgezeichnet.



Mitglied der Landesinitiative NRW inklusiv